

Statistische Erhebung

Ergebnisse der statistischen Erhebung aus zehn Jugendhäusern der JuAr Basel im September 2025



Vorbereitet von:

Nadine Born
Mitarbeiterin Zentrale Dienste

Endrit Sadiku
Co-Geschäftsleiter

Vorwort

Vorwort der Co-Geschäftsleitung

Liebe Leser:innen

Es freut uns, dass die Erhebung vom September 2025 erneut zeigt, wie konstant und vielfältig unsere Jugendhäuser genutzt werden. Mit über 1100 Besuchen und einem Tagesdurchschnitt von 26 Jugendlichen pro Standort bleiben die Treffpunkte wichtige Orte der Begegnung, besonders an Mittwochen und Freitagen. Auffällig ist dabei der hohe Anteil jüngerer Besucher:innen sowie die grosse kulturelle Vielfalt, die mit Jugendlichen aus über 60 Nationen ein zentrales Merkmal unserer Arbeit bildet.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass unsere Angebote für viele Kinder und Jugendliche verlässliche und niedrigschwellige Räume darstellen. Gleichzeitig zeigen die Unterschiede zwischen den Standorten, dass eine sozialraumorientierte Weiterentwicklung weiterhin notwendig ist. Unser besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitenden, die mit ihrem Engagement und ihrer Fachlichkeit täglich dazu beitragen, dass unsere Jugendhäuser lebendige und gut genutzte Orte bleiben.

Zum Jahresende möchten wir auch Ihnen, liebe Leser:innen, herzlich danken – für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für Ihre Unterstützung des Vereins JuAr Basel. Wir wünschen Ihnen eine erholsame und zuversichtliche Jahresausklangszeit und freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen und den Jugendlichen auch im kommenden Jahr weiterzuwirken.



Für die Co-Geschäftsleitung JuAr Basel

A stylized handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, connected strokes.

Endrit Sadiku

Wir stellen uns vor

JuAr Basel

Die *JuAr Basel - Die Jugendarbeit Basel* entwickelte sich seit 1942 (bis 2012 unter dem Namen Basler Freizeitaktion BFA) zur grössten und wichtigsten Organisation in der Basler Jugendarbeit. Mit heute insgesamt 13 operativen Einheiten und 21 verschiedenen Angeboten oder Einrichtungen erreicht der Verein statistisch gesehen alle Basler Kinder und Jugendlichen gut viermal im Jahr. Heute beschäftigt JuAr Basel rund 90 Mitarbeitende.

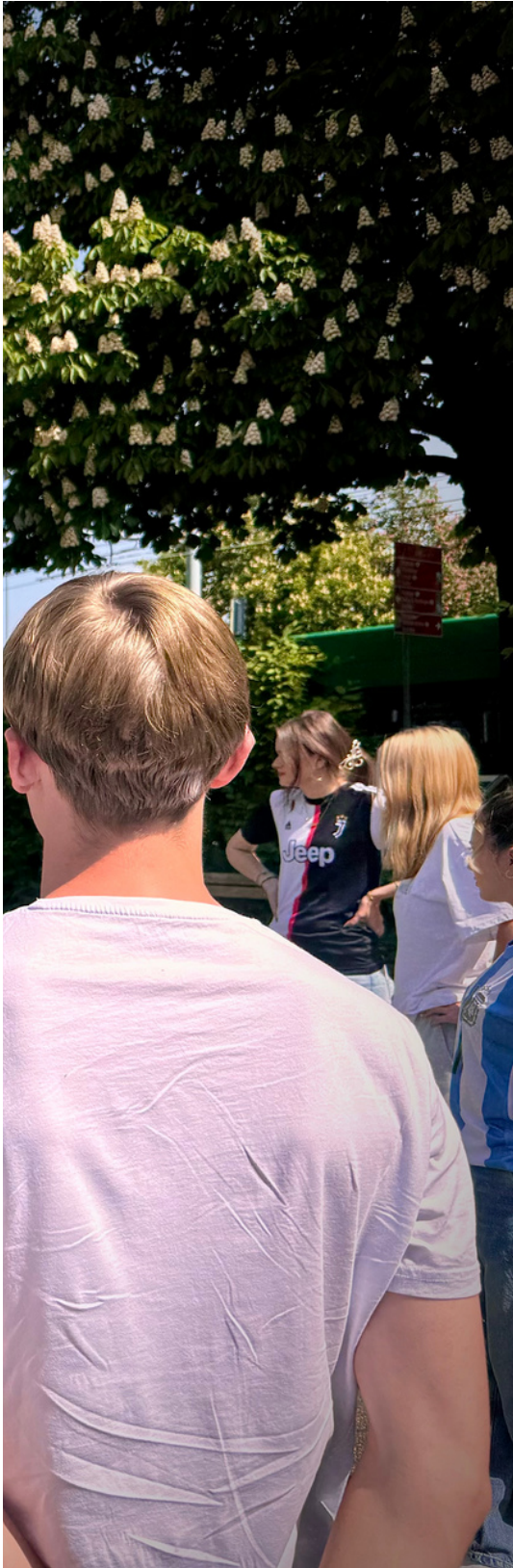
Zu den Angeboten zählen acht Jugendhäuser in den baselstädtischen Quartieren, das Jugendzentrum Lavater inkl. Aufsuchender Jugendarbeit in Birsfelden (BL), zwei Mädchentreffs, die Jugendberatung und der Basler Ferienpass.

Ebenfalls Teil von JuAr Basel ist die Freizeithalle Dreirosen mit dem RiiBistro und einem Beschäftigungsprogramm für arbeitslose Jugendliche. Dazu führt JuAr Basel zwei Angebote in den schulischen Tagesstrukturen sowie das Kooperationsangebot «Jugendarbeit in Bibliotheken» mit der GGG Stadtbibliothek Basel an vier Standorten.

Die statistische Erhebung von JuAr Basel

Zweimal jährlich führt die JuAr Basel eine systematische quantitative Erhebung bei ihren Besucher:innen durch. Die Erhebungen werden seit Juni 1996 wechselweise im Sommer (in der Regel im September) und im Winter (Februar) realisiert – anfangs noch in fünf danach seit 2020 bis heute sukzessive in allen 10 Jugendzentren von JuAr Basel. Die vorliegenden Daten wurden im September 2025 erhoben und beziehen sich ausschliesslich auf die zehn Jugendzentren des Geschäftsbereichs Offene Jugendarbeit; Angebote wie die Freizeithalle Dreirosen mit RiiBistro, die Tagesstrukturen, die Jugendberatung sowie die Jugendarbeit in den GGG Stadtbibliotheken sind nicht enthalten. Die Kennzahlen ermöglichen im zeitlichen Vergleich eine Einschätzung der Angebotsentwicklung und dienen als Grundlage für die zukünftige Weiterentwicklung der Offenen Jugendarbeit.

1. Einleitung



Die Befragung vom September 2025 in den Jugendzentren von JuAr Basel zeigt, dass im Durchschnitt 26 Jugendliche pro Tag und Standort erfasst worden sind. Die Spannweite ist beachtlich: Während Bachgraben mit 51.2 Jugendlichen täglich den höchsten Wert verzeichnete, lag Kleinhüningen mit 7.4 deutlich darunter. Ein grosser Teil der Besucher:innen ist unter 16 Jahre alt, in einzelnen Treffpunkten – insbesondere den Mädchentreffs – lag der Primarschulanteil bei über 80 %. Der Mädchenanteil in den gemischten Treffpunkten betrug 27.5 %, mit einem Anstieg auf 33.1 % unter Einbezug der Mädchentreffs.

Die nationale Herkunft der Jugendlichen bleibt vielfältig: 56.2 % besitzen die Schweizer Staatsbürgerschaft, während Besucher:innen aus über 60 weiteren Nationen vertreten waren. Zudem befanden sich 83.2 % der Jugendlichen in schulischer oder universitärer Ausbildung, während der Anteil ohne Beschäftigung bei 2 % lag.

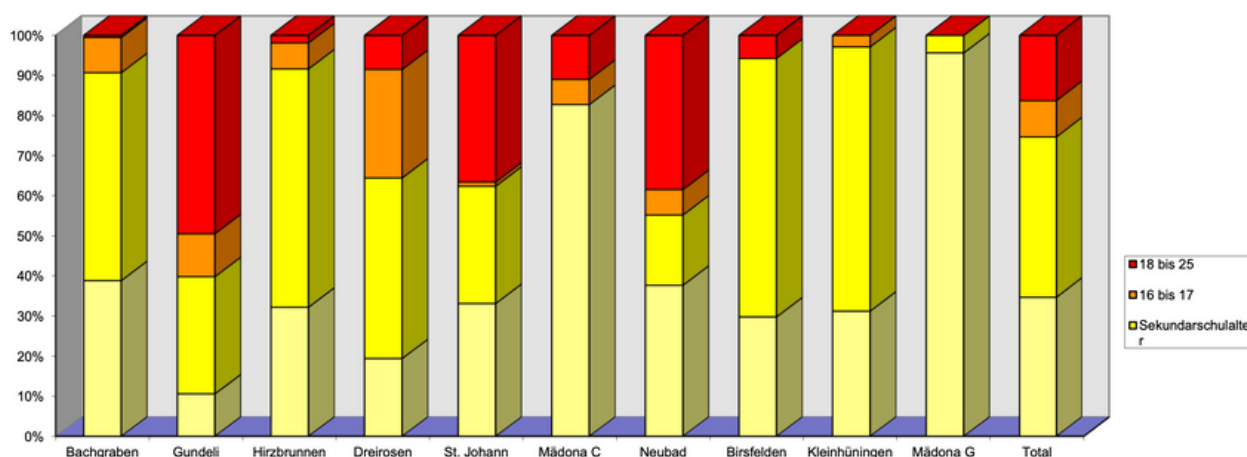
1.2. Erhebungsmethode

In jedem der oben genannten Jugendzentren wurde während einer Woche im September 2025 von Montag bis Sonntag jeder Eintritt während der regulären Öffnungszeiten erfasst. Die Mitarbeitenden wendeten dabei die Methode des quantitativ leitfadengestützten Kurzinterviews an. Mehrfachbesuche derselben Person wurden mitgezählt, um ein realistisches Bild der tatsächlichen Nutzung zu erhalten. In der Befragung wurden verschiedene Merkmale erhoben, die im Folgenden näher dargestellt werden.

2. Altersstruktur

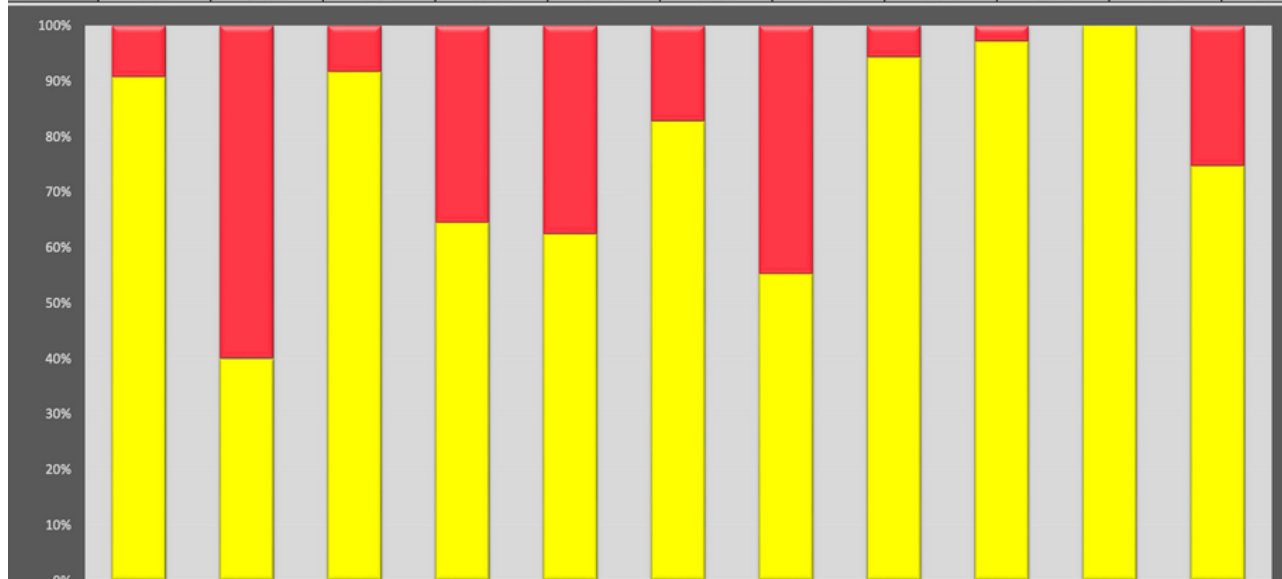
Ein Blick auf die Altersverteilung zeigt, dass ein grosser Teil der erreichten Jugendlichen unter 16 Jahre alt ist. Durchschnittlich befinden sich rund 35% der Besucher:innen im Primarschulalter (vgl. Tab 1). Besonders ausgeprägt ist dieser Anteil in den Mädchentreffs: Mädonä Gundeli weist mit über 95% fast ausschliesslich sehr junge Nutzerinnen auf, während der Treffpunkt Mädonä Claraplatz einen Anteil von über 80% im Primarschulalter verzeichnet. Im Gegensatz dazu zeigen sich in den Jugendhäusern Gundeli, Dreirosen und St. Johann (Jugendzentrum Badhüsli) etwas ausgewogenere Altersverteilungen mit höheren Anteilen im Sekundarschulalter oder jungen Erwachsenenalter 16–25 Jahre (vgl. Tab 2).

	Bachgraben	Gundeli	Hirzbrunnen	Dreirosen	St. Johann	Mädonä C	Neubad	Birsfelden	Kleinhüninger	Mädonä G	Total
Primarschulalter	39.0%	10.7%	32.4%	19.5%	33.3%	82.8%	37.9%	30.0%	31.4%	95.7%	34.9%
Sekundarschulalter	51.7%	29.3%	59.3%	45.0%	29.2%	0.0%	17.5%	64.3%	65.7%	4.3%	39.9%
16 bis 17	8.8%	10.7%	6.5%	27.0%	1.0%	6.3%	6.3%	0.0%	2.9%	0.0%	9.0%
18 bis 25	0.5%	49.3%	1.8%	8.5%	36.5%	10.9%	38.3%	5.7%	0.0%	0.0%	16.2%
Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%



Tab 1: Altersstruktur der Besucher:innen nach Standorten

	Bachgraben	Gundeli	Hirzbrunnen	Dreirosen	St. Johann	Mädonä C	Neubad	Birsfelden	Kleinhüninger	Mädonä G	Total
bis 15	90.7%	40.0%	91.7%	64.6%	62.5%	82.8%	55.3%	94.3%	97.1%	100.0%	74.8%
ab 16	9.3%	60.0%	8.3%	35.4%	37.5%	17.2%	44.7%	5.7%	2.9%	0.0%	25.2%



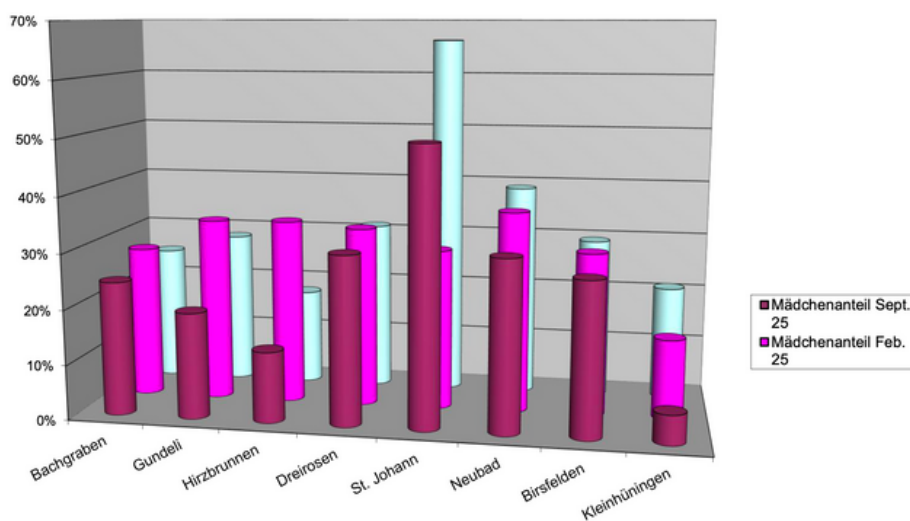
Tab 2: Altersstruktur der Besucher:innen nach Standorten bis und ab 16 Jahren

3. Geschlechterverhältnis

Das Geschlechterverhältnis in den gemischten Treffpunkten bleibt ähnlich wie in früheren Erhebungen: Der Anteil der Mädchen lag im September 2025 bei 28%. Unter Einbezug der beiden Mädchentreffs stieg der Anteil auf 33% (vgl. Tab 3). Das bedeutet, dass weiterhin rund zwei Drittel der Besucher:innen männlich sind. Besonders tief war der Mädchenanteil in Kleinhüningen (5.4%) und Hirzbrunnen (Jugendzentrum Eglisee) mit 13%. Der höchste Mädchenanteil in einem gemischten Treff wurde im St. Johann 50% (Jugendzentrum Badhüsli) gemessen. Diese Unterschiede weisen darauf hin, dass in einigen Standorten gezielte Massnahmen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit sinnvoll sein könnten.

	Bachgraben	Gundeli	Hirzbrunnen	Dreirosen	St. Johann	Neubad	Birsfelden	Kleinhüningen	Total	Total mit Mädchentreffs
Mädchenanteil Sept. 25	24%	19%	13%	31%	50%	31%	28%	5%	28%	33%
Mädchenanteil Feb. 25	28%	34%	34%	33%	29%	37%	30%	15%	30%	35%
Mädchenanteil Sept. 24	25%	28%	18%	31%	66%	39%	29%	21%	32%	36%

Mädchenanteil seit September 2024



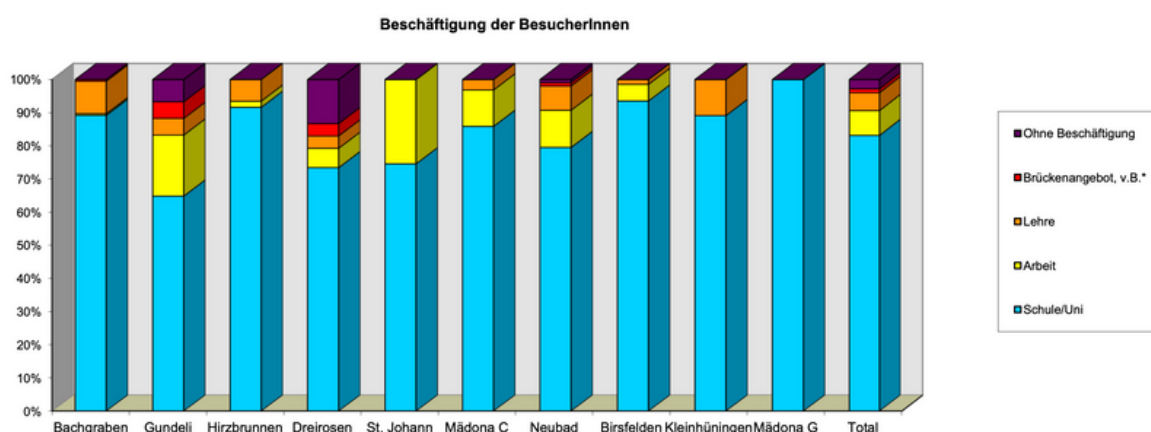
Tab 3: Geschlechterverhältnis von Besucher:innen bei JuAr Basel



4. Beschäftigung und Bildungsstatus

Ein grosser Teil der Jugendlichen befindet sich in einer schulischen oder universitären Ausbildung: 83.2% gaben an, eine entsprechende Institution zu besuchen. Weitere 5.4% waren in einer Lehre, während 7.4% einer Erwerbstätigkeit nachgingen. Lediglich knapp 3% der Besucher:innen waren zum Erhebungszeitpunkt ohne Beschäftigung. Die Zahl der Jugendlichen in sogenannten Brückenangeboten lag bei 1.2%. Insgesamt zeigt sich damit eine hohe Anbindung der Jugendlichen an formale Bildung und Ausbildungssysteme – mit punktuellen Ausnahmen, etwa in Gundeli & im St. Johann, wo der Anteil erwerbstätiger Besucher:innen vergleichsweise hoch war (vgl. Tab 4).

	Bachgraben	Gundeli	Hirzbrunnen	Dreirosen	St. Johann	Mädona C	Neubad	Birsfelden	Kleinhüningen	Mädona G	Total
Schule/Uni	89.3%	65.0%	91.6%	73.5%	74.7%	85.9%	79.6%	93.6%	89.2%	100.0%	83.2%
Arbeit	0.5%	18.3%	1.9%	5.8%	25.3%	10.9%	11.2%	5.0%	0.0%	0.0%	7.4%
Lehre	9.7%	5.0%	6.5%	3.7%	0.0%	3.2%	7.4%	1.4%	10.8%	0.0%	5.4%
Brückenangebot, v.B.*	0.5%	5.0%	0.0%	3.7%	0.0%	0.0%	1.0%	0.0%	0.0%	0.0%	1.2%
Ohne Beschäftigung	0.0%	6.7%	0.0%	13.3%	0.0%	0.0%	1.0%	0.0%	0.0%	0.0%	2.8%
Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

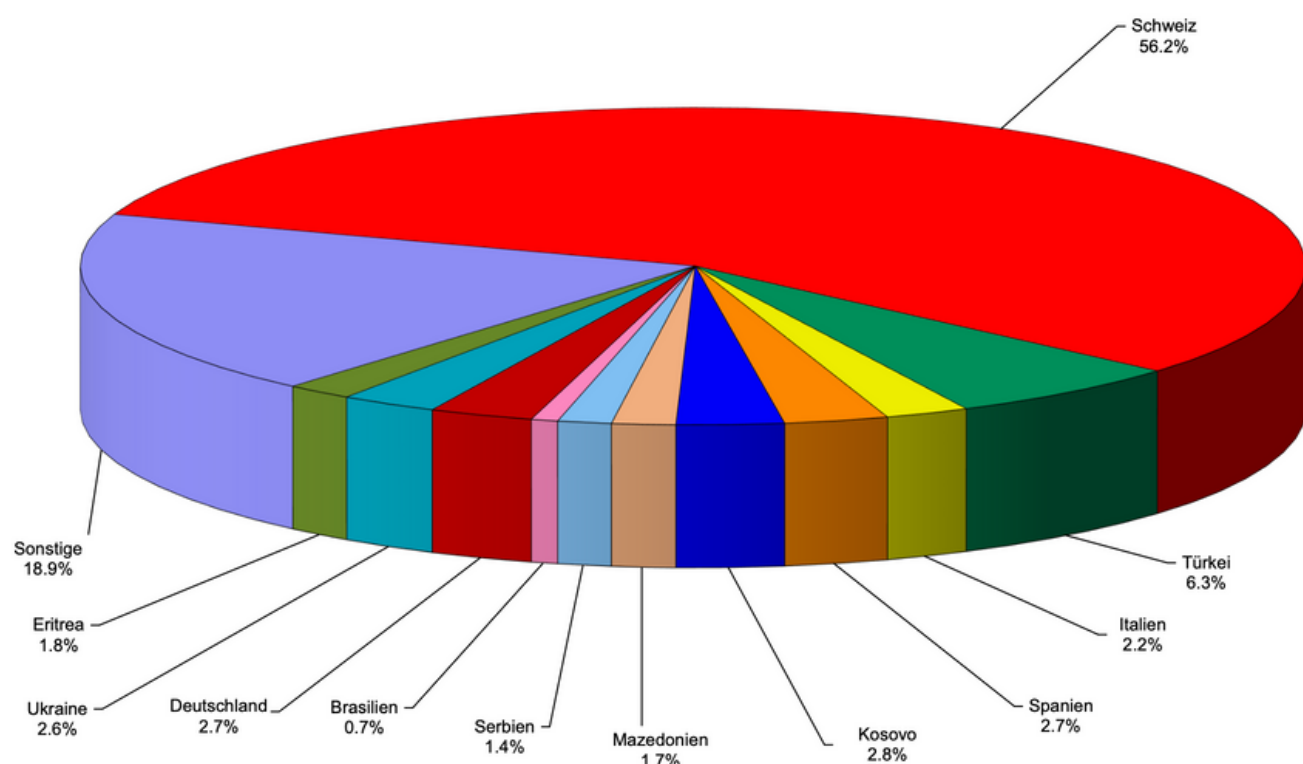


Tab 4: Beschäftigungsverhältnis der Besucher:innen bei JuAr Basel



5. Nationale Herkunft

Insgesamt gaben 56.2% der Besucher:innen an, die Schweizer Staatsbürgerschaft zu besitzen (vgl. Tab. 5). Diese Zahl liegt weiterhin unter dem kantonalen Durchschnitt (64.5%) und zeigt die grosse internationale Durchmischung der Nutzer:innenschaft. Jugendliche aus 63 unterschiedlichen Herkunftsnationen wurden im September in den Jugendhäusern registriert. Nach der Schweiz waren die häufigsten Herkunftsländer die Türkei, Italien, der Kosovo, Deutschland und die Ukraine. In einzelnen Standorten war der Anteil an nicht-schweizerischen Jugendlichen besonders hoch – z. B. im Jugendzentrum Eglisee (88.7%) oder Kleinhüningen (72.2%).



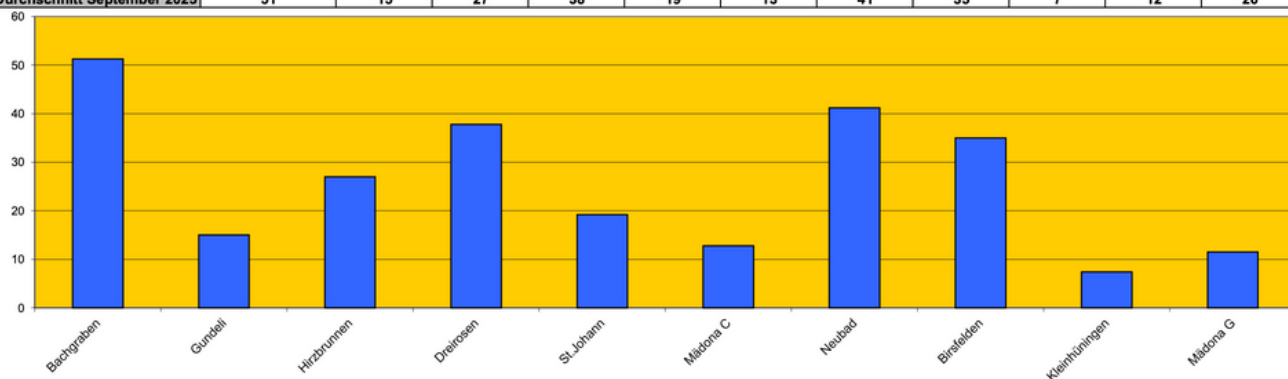
Tab 5: Nationale Herkunft der Besucher:innen von JuAr Basel



6. Anzahl Nutzungen

Die nachfolgende Grafik (vgl. Tab. 6) zeigt die Anzahl erreichten Jugendlichen pro Wochentag in den verschiedenen Jugendhäusern im September 2025. Insgesamt ist sichtbar, dass über alle Treffpunkte hinweg die höchsten Nutzungen an Freitagen (333 Jugendliche) und Mittwochen (289 Jugendliche) stattfinden, was diese beiden Tage zu klaren Spitzenbesuchstagen macht. Besonders hohe Besucherzahlen verzeichnen die Treffpunkte Bachgraben, Dreirosen und Neubad, die an mehreren Tagen überdurchschnittliche Werte erreichen. Auffällig gering ist die Nutzung an Montagen sowie an Samstagen, an denen nur wenige Standorte geöffnet sind oder deutlich weniger Jugendliche erscheinen. Die Angebote Mädonna Gundeli (12) und Kleinhüningen (7) weisen vergleichsweise tiefe Durchschnittswerte auf. Diese sind darin begründet, dass im Mädonna Gundeli das Angebot des Mädchencafés noch im Aufbau steckt und in Kleinhüningen im September nach 5-jähriger Suche im Provisorium ein Umzug im September stattgefunden hat. Die Gesamtsumme von 1'143 Besuchen sowie ein Tagesdurchschnitt von 26 Jugendlichen pro Standort zeigen eine stabile Grundnutzung. Insgesamt bestätigt die Auswertung bekannte Nutzungsmuster und unterstreicht die Bedeutung der Mittwochs- und Freitagsangebote.

Wochentag	Bachgraben	Gundeli	Hirzbrunnen	Dreirosen	St.Johann	Mädonna C	Neubad	Birsfelden	Kleinhüningen	Mädonna G	Total
Montag		13		6	9	10					38
Dienstag	36	5	14	29	20	19	32	34	2		191
Mittwoch	57	20	20	46	53	11	35	34	3	10	289
Donnerstag	37		26	33		12	55	43	10		216
Freitag	75	17	48	75		12	55	29	9	13	333
Samstag					11				13		24
Sonntag		20			3		29				52
Total	205	75	108	189	96	64	206	140	37	23	1143
Durchschnitt September 2025	51	15	27	38	19	13	41	35	7	12	26



Tab 6: Anzahl erreichte Jugendliche nach Wochentagen im September 2025



7. Schlussfolgerung

Die Erhebung vom September 2025 zeigt eine insgesamt stabile Nutzung der Jugendhäuser bei gleichzeitig deutlich unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in den einzelnen Treffpunkten. Die Daten bestätigen, dass die offenen Angebote besonders von jüngeren Jugendlichen intensiv genutzt werden und vielerorts eine wichtige Rolle als frühzeitige sozialräumliche Anlaufstelle einnehmen. Die Altersstruktur, mit hohen Anteilen im Primarschulalter, weist darauf hin, dass die Treffpunkte bereits früh im Entwicklungsverlauf wirkungsrelevant sind.

Die geschlechterspezifische Nutzung bleibt weiterhin unausgewogen, mit einem klaren Übergewicht männlicher Besucher. Gleichzeitig zeigen einige Standorte und die Mädchentreffs, dass gezielte Massnahmen zur Förderung der Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen wirksam sein können.

Die stark kulturell durchmischte Nutzer:innenschaft, mit Jugendlichen aus über 60 Herkunftsnationen, unterstreicht die Bedeutung der Jugendhäuser als integrative sozialräumliche Begegnungsorte. Die grossen Unterschiede zwischen den Standorten in Bezug auf Nationalitätenanteile, Altersstruktur und Tagesfrequenzen verdeutlichen zudem die Notwendigkeit einer standortspezifischen Angebotsentwicklung, die sich an lokalen Bedürfnissen orientiert.

Mit einem sehr hohen Anteil schulisch oder beruflich eingebundener Jugendlicher zeigt sich zudem, dass die Treffpunkte eine wichtige Rolle als niederschwelliger, ergänzender Freizeit- und Begegnungsraum spielen. Die vergleichsweise kleine Gruppe ohne Beschäftigung bleibt dennoch relevant und sollte im Rahmen der offenen Arbeit mit Blick auf Unterstützungsmöglichkeiten im Übergang in Ausbildung oder Erwerb weiterhin beobachtet werden.

Insgesamt belegt die Erhebung, dass die Jugendhäuser von JuAr Basel sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht ein konstant bedeutender Bestandteil des sozialen Gefüges der Quartiere sind. Die Ergebnisse liefern eine fundierte Grundlage, um zukünftige Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und die Angebote entsprechend weiterzuentwickeln.





Herausgeberin:

JuAr Basel - Jugendarbeit Basel
Theodorskirchplatz 7
4058 Basel

T: 061 683 72 20

E: info@juarbasel.ch

W: www.juarbasel.ch